

Therese Dahn (1845-1929)

Schicksal.

Schicksal und Leben
Schaffen und weben –
Dir spät wie früh:

5 Wider sie ringen,
Nieder sie zwingen
Vergebliche Müh'.

*

10 Und kann Dein Herz nicht brechen noch entsagen,
Und nicht Dein Stolz sich beugen noch ertragen, –
Laß, Menschenkind, Dich bald belehren:
Vergebens ist Dein heilig Wehren,
Auf stärkern Speichen rollt des Schicksals Rad
15 Wie über kleine, über große That.
(59 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dahn/gedichte/gdda3b66.html>